

Lärchenwickler fressen wieder

In den Hochtälern der Zentralalpen können im Juli stark verfärbte, braune Lärchenkronen auftreten. Grund dafür ist der Lärchenwickler (*Zeiraphera diniana*). Alle neun Jahre vermehrt sich dieser kleine, graubraune Schmetterling stark. Die Raupen nagen an den Nadeln der Lärchen. Befallene Bäume erholen sich allerdings rasch wieder.

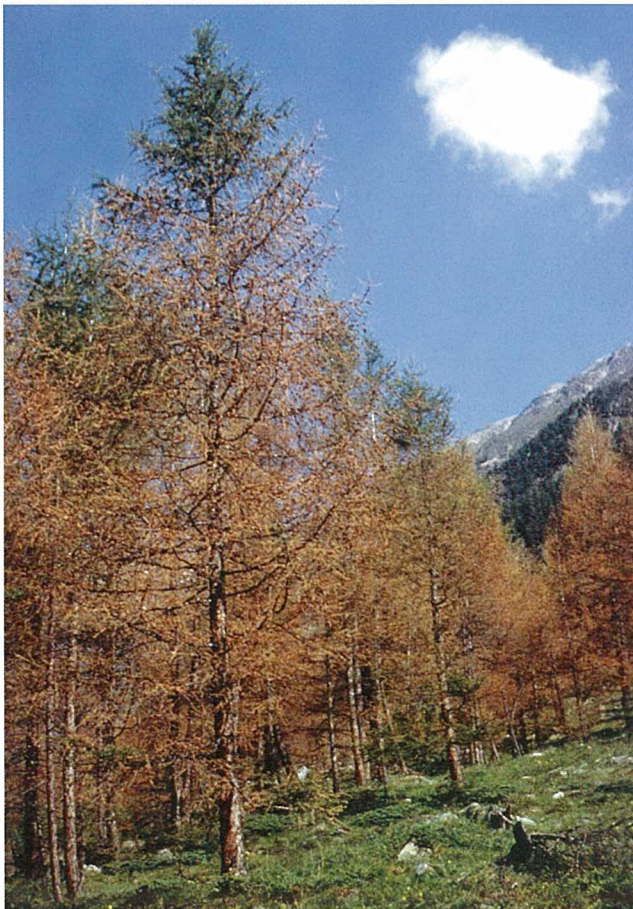
So lebt der Lärchenwickler

Im Spätsommer legen die Schmetterlingsweibchen in Rindenritzen und unter Flechten je rund 150 Eier ab. Im folgenden Frühling schlüpfen daraus kleine, hellgelbe Raupen. Sie ernähren sich von Lärchennadeln und häuten sich innert 6 bis 8 Wochen viermal. Die ausgewachsenen Raupen sind tiefschwarz und 10 bis 15 mm lang. Auf der Suche nach neuer Nahrung kriechen die Raupen auf den Zweigen umher und scheiden dabei ein weissliches Gespinst aus. Ab Juli seilen sich die Raupen an selbstgesponnenen Fäden von den Bäumen ab. Anschliessend verpuppen sie sich in der Bodenstreu. Nach ungefähr einem Monat schlüpfen die Falter, welche dämmerungs- und nachtaktiv bis Oktober leben können.



Lärchenzweig mit Raupen und Gespinst.

Lärchenwickler (*Zeiraphera diniana*).



Befallene Lärchen mit auffällig braun verfärbten Kronen.

Massenvermehrung alle neun Jahre

Optimale Lebensbedingungen findet der Lärchenwickler in inneralpinen Tälern oberhalb 1700 m ü. M. Das Austreiben der Lärchen stimmt hier am besten mit dem Schlüpfen der Raupen überein.

Meistens alle neun Jahre vermehrt sich der Lärchenwickler stark. Im ersten Jahr treten an einzelnen Sonnenhängen lokale Schäden auf; im zweiten kommt es zu einem verbreiteten Massenbefall. Im dritten Jahr klingt das Ereignis aus und die Raupen fressen noch an einzelnen Lärchen in schattigeren Lagen.

Nach einem Befall bilden die Lärchen kürzere und härtere Nadeln. Diese bieten den Lärchenwickler- Raupen keine optimale Nahrungsgrundlage mehr, die Insektenpopulation bricht deshalb förmlich zusammen. Die wenigen überlebenden Lärchenwickler genügen allerdings, um in den folgenden Jahren die nächste Massenvermehrung neu aufzubauen.

Obschon der Lärchenwickler periodisch Frassschäden verursacht, ist er nicht als eigentlicher Schädling einzustufen. Die Lärchen treiben nach drei bis vier Wochen wieder aus. Eine Bekämpfung ist nicht nötig.

Fotos: Dr. W. Baltensweiler, Dr. J.K. Maksymov

